

Die Deutschen
 Dr. August Koentig's
Hamburger Tropfen
 Das Beste das es
 gewiesen ist, das es nichts
 weiser ist, das es nichts
 Besseres giebt gegen
 Verstopfung und alle Nebel
 welche daraus entstehen. Man führt nach deren Anwen-
 dung gereinigt und erfrischt und erhält einen
 gesunden
Magen.
SADDLES
 HARNESS OR
 HORSE COLLARS
 Wimm's Brand on the Best Made
H.B. BRAND
 ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM
 BEFORE YOU BUY.
HARPHAM BROS. CO.
LINCOLN, NEB.
 Das zukünftige...
Land der Weinberge.

Nur wenige Personen können sich die
 Zukunft verwegenermaßen, welche dem
Dzart District von Missouri und
 Arkansas als ein Land mit reichen Weinber-
 gen und großen Weinfeldern beschreiben.
 Einige wenige unternehmende Winzer
 haben sich bereits in dieser Industrie in
 den Dzarts etabliert, und alle waren er-
 folgreich. Aber dort sind immer noch
Hunderttausende von Aekern
 Land, wunderbar geeignet für die An-
 pflanzung von Weinreben. Dieses Land
 ist zu so niedrigen Preisen zu haben, daß
 es im Bereiche aller liegt. Wein aus
 Trauben hergestellt, welche an den Abhän-
 gen der Dzart-Berge gewachsen sind, hält
 ganz gut einen Vergleich mit solchen aus,
 welche von älteren und besser bekannten
 Weinbergen gemacht werden.
 Es wird sich für den vorwärts strebenden
 Ansiedler lohnen, die Dzarts entlang dem

FRISCO
 SYSTEM
 zu beschreiben.
 Vollständige Auskunft in Bezug auf
 Kapazität u. s. w. wird bereitwillig er-
 theilt, wenn man sich an irgend einen Ver-
 treter dieser Eisenbahn-Gesellschaft wendet
 oder an
Zimmer 726 Century Building,
St. Louis.

Julius Gündel,
 Groß- u. Kleinhandlung in
Weinen und Liquören,
 Grand Island, Neb.
 Bestellungen von auswärts werden
 prompt ausgeführt.
Julius Gündel,
 Grand Island, Neb.

ROBERT WENDT,
 Tischler und
 Kunstschreiner.
 Bank, Store und Office Figuren.
Saloon Figuren und Eisdränke
 eine Spezialität.
 1312 Howard Straße, Omaha, Neb.,
 Telephone 1728.

Grand Marble Works
 Grand Island
I. T. PAINE & CO.
Monumente & Grabsteine
 aus Marmor und Granit,
 sowie Grab-Anlagen.
 Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt
 keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen.
 Unsere Preise sind die niedrigsten.
 Seht uns und spart Geld.
 Grand Island, Neb., Nebraska.

Zhr Prinzip!
 Es ist das Prinzip dieser Bank ihre Ge-
 schäfte in Konventionen Art und Weise zu
 führen; ihre Operationen nur auf legiti-
 men Unternehmen zu beschränken, aller
 spekulativen Wagnisse sich zu enthalten.
 Zinsen bezahlet auf Zeitdepositen und
 ein allgemeines Bankgeschäft gethan.
 Wir stellen in allen Theilen der Ver-
 Staaten honorirte Geldanweisungen,
 von 3c aufwärts lösend, aus.
COMMERCIAL STATE BANK
 Grand Island, Neb.
 B. F. CLAYTON, Präsident.
 E. D. HAMILTON, Kassier.
 C. H. MENCK, Hilfs-Kassier.

Ausland.
Verheerendes Erdbeben.
 Die Stadt Nangri (Tschengri) in der
 Provinz Kantschi, Kleinasien, wurde
 leiblich durch ein Erdbeben gänzlich
 zerstört. Die Stadt hatte 10,000
 Einwohner. Vier Personen wurden
 getödtet und 100 verletzt.
Gütiges Schicksal.
 Hoch-
 betagt gingen dieser Tage in Altenburg,
 Thüringen, die Geometer Franco'schen
 Eheleute, nur wenige Stunden durch
 den Tod getrennt, zur letzten Ruhe ein.
 Den Verewigten, welche 65 Jahre ver-
 heirathet waren, war es vergönnt, ihre
 silberne, goldene, diamantene und
 eiserne Hochzeit zu begehen.
**Unter dem Galgen be-
 gnabigt.**
 In Banjaluka, Bosnien,
 sollte diese Tage die Hinrichtung des
 Bauers Gligo Bogdan erfolgen. Er
 wurde zum Galgen geführt, da kam im
 letzten Augenblick vom Kaiser die tele-
 graphische Begnadigung. Der Begna-
 digte wurde in die Zelle zurückgeführt
 und lebenslangem Kerker verur-
 theilt.
**Erminister als Jour-
 nalistenfreund.**
 In Budapest
 erklärte der kürzlich zurückgetretene un-
 garische Handelsminister Hegeudus, als
 er sich von den Beamten seines Ressorts
 verabschiedete, daß er als gewesener
 Journalist sein Ruhegehalt als Minister
 im Betrage von 8000 Kronen jährlich
 dem Pensionsfonds der Journalisten
 schenken werde.
Pöblicher Tod.
 In einem
 Nachbarorte von Juidau, Sachsen, sah
 neulich ein Rentner wohl und munter
 neben seinem Sohne auf dem Sopha,
 lesend und eine Cigarre rauchend.
 Pöblich rief er seinem Sohne zu:
 „Kurt, halt' mal meine Cigarre, die
 Reife geht ab.“ Im nächsten Augen-
 blick war der rüstige Mann eine Leiche.
 Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein
 Ende gemacht.
Der Hund als Retter.
 Von dem Hunde des Rentners Rische
 in Gartelsberg bei Zittau, Sachsen,
 wurde unlängst auf dem Felde unter
 einem Haufen Düden liegend ein Zit-
 tauer Einwohner in ganz verkommenem
 Zustande aufgefunden. Der Auf-
 gefundene gab an, daß er schon 14
 Tage von zu Hause fort sei und die
 Abkühlung habe, an dem Orte seiner
 Auffindung zu verhungern. Der
 Bauernarzt wurde in das Zit-
 tauer Krankenhaus gebracht, wo sich
 herausstellte, daß seine Beine erfroren
 waren.
**Waghalsiger Sports-
 mann.**
 Der 22jährige Umberto Dia-
 manti in Rom fuhr leiblich auf seinem
 Stahlfuhr im schnellsten Tempo zum
 Rande des künstlich erhöhten Tiber-
 ufers, sprang, ohne nur einen Augen-
 blick die Herrschaft über sein Rad zu
 verlieren, auf diesem in den Fluß hinab
 und erreichte schwimmend das andere
 Ufer. Dabei langte er an demselben
 noch früher an als ein Fußgänger, der
 gleichzeitig mit ihm den tüchtigen Sprung
 wagte. Ein zweiter Versuch, den Dia-
 manti von einer 90 Fuß hohen Ufer-
 stelle aus unternahm, war gleichfalls
 von Erfolg gekrönt.
**Heißblütiger Theater-
 direktor.**
 Während der Vorstel-
 lung einer spanischen Sängergesellschaft
 in Albino, Italien, entspann sich leiblich
 ein lebhafter Disput zwischen dem Ba-
 riton Luciano Vergo und dem Direktor
 Ortego Francesco. Der Letztere zog
 ohne Weiteres ein scharfes Messer aus
 der Tasche und suchte dem Bariton
 einen Stich beizubringen. Ein dienst-
 habender Feuerwehmann milderte die
 Heftigkeit des Stiches, da er den Arm
 des Direktors auffing, und der Bariton
 wurde nur leicht verletzt. Die
 Aufführung wurde fortgesetzt, und die
 Rolle Vergo's durch einen anderen
 Künstler besetzt.
Profitable Geschäft.
 Ein alter, sehr begüterter Herr in Ber-
 lin beschloß neulich, ein ihm gehörendes
 Gelände von 93 Morgen in Pantos,
 Belgien, das er vor etwa 15 Jahren für wenig
 Geld erstanden hatte, zu verkaufen.
 Bald fand sich auch ein Käufer, und für
 3000 Mark für den Morgen wurde das
 Land, das in den letzten Jahren nur
 Mispflanzen gebracht hatte, losgeschla-
 gen. Schon am nächsten Tage hatte der
 Käufer wieder Abnehmer gefunden; die-
 selben erklärten sich bereit, 9000
 Mark für den Morgen zu bezahlen, und
 der Kauf wurde perfekt, so daß der
 24stündige Zwischenkauf einen
 Gewinn von 558,000 Mark einheimste.
Muthiger Retter.
 Der
 Obermatrose Adernann von der Ma-
 rine-Artillerie in Ruzhaden hatte sich
 unlängst auf das morische Eis des
 Schangengrabens begeben und war
 ziemlich weit vom Ufer entfernt plötz-
 lich eingebrochen und unter das Eis ge-
 rathen. Es gelang ihm nun zwar, das
 Eis auf eine größere Strecke hin mit
 der Wucht seines Körpers über sich zu
 sprengen; doch vermochte er sich nicht
 wieder völlig emporzuarbeiten. In
 diesem Augenblicke erschien der Platz-
 major Graf Zepelin, der ohne Weiteres
 in voller Uniform auf's Eis lief
 und hier nun ebenfalls einbrach. Bis
 hoch zur Brust im Wasser stehend,
 wußte er sich dennoch durch Zertrüm-
 merung des ihm umgebenden Eises so
 weit an den Obermatrosen heran-
 zuarbeiten, daß er diesem eine Leiter zu-
 werfen konnte, die man ihm inzwischen
 vom Ufer aus gereicht hatte. Auf diese
 Weise gelang es, den bereits verlorenen
 gegebenen Soldaten noch zu retten.

**Unvorsichtiger Gast-
 freund.**
 Ein Nürnberger Fabrikant
 empfing jüngst den Besuch des
 Einkäufers eines ersten Londoner Hau-
 ses. Man war bereits über belangreiche
 Abschlüsse einig geworden, am nächsten
 Tage sollten weitere folgen. Abends
 führte der Fabrikant seinen Gast zur
 Erholung in ein Varietetheater, wo
 man Zeuge der folgenden geistvollen
 Szene war: Unter den Klängen eines
 Parademarsches stolzierte ein unifor-
 mirtes Engländer einher. Plötzlich er-
 lönte aus der Roullisse der Ruf: „Die
 Buren kommen!“—und der Engländer
 lief so schnell er konnte, davon, natür-
 lich unter freiem Himmel. Der Fabrikant
 aufhinhaltend in der Halle des Publi-
 kums. Der Londoner Herr hatte dar-
 aufhin nichts Geringeres zu thun, als den
 ertheilten Auftrag zu annullieren, jede
 weitere Unterhandlung abzubrechen und
 nach Paris abzubringen, um dort sei-
 nen Bedarf zu decken.
**Eine Verhaftung mit
 Hindernissen.**
 In Elbing,
 Westpreußen, erschien unlängst ein
 Polizeibeamter bei einer Arbeiterfrau,
 die mehrere Strafen zu verbüßen hatte,
 um sie in das Gefängniß abzuführen.
 Sie widersehte sich jedoch so energisch,
 daß der Beamte allein mit ihr nichts
 ausrichtete, sondern Hilfe holen mußte.
 Als er dann mit einem Kollegen wie-
 derkehrte, und die Frau nun mit Ge-
 walt abgeführt werden sollte, entklei-
 dete sie sich plötzlich bis auf's Hemd und
 stellte es den Beamten frei, sie in die-
 sem Aufzuge zur Polizei zu bringen.
 Es mußte unter diesen Umständen
 allerdings von der Verhaftung vorder-
 hand Abstand genommen werden; spä-
 ter mußte sich aber die resolute Dame
 doch dazu verstehen, den Beamten zu
 folgen.
**Die Elektrizität als
 Beräthlerin.**
 Der Einwohner
 eines Hauses im Süden Berlins machte
 leiblich die Wahrnehmung, daß sich sein
 Koksbedarf, den er auf dem Boden
 aufgestapelt hatte, in räthselhafter
 Weise verringerte. Um der Sache auf
 den Grund zu gehen, verband sein
 Sohn die Bodenfläche mittelst elektri-
 scher Drahtes mit einem in der Woh-
 nung angebrachten Klingelwerk. Eines
 Nachmittags klingelte es heftig, und
 als man nach dem Boden stürzte, fand
 man eine Hausbewohnerin, die die Bo-
 denfläche mittelst Nachschlüssel geöff-
 net hatte, oben vor, in voller Beschäftigung,
 die Koksverräthe zu beräumen. Die
 bisher völlig unbewohnte Frau wurde
 zu drei Monaten Gefängniß verur-
 theilt.
**Verstümmte Begräb-
 nishochzeiten.**
 Ein 73jähriger
 Schäfer in Herzberg, Provinz Sachsen,
 verließ jüngst in Scheintod und die
 Verwandten glaubten, daß der Greis
 gestorben sei, weshalb sie das Standes-
 amt, den Totengräber, Tischler und
 die auswärtigen Verwandten benach-
 richtigten. Wer beschrieb aber das
 Entsetzen der Angehörigen, als sich der
 „Tode“, nachdem er fast zwei Tage ge-
 legen, plötzlich aufrichtete und zu trin-
 neln verlangte, auch ein Paar Strümpfe,
 weil es ihn friere. Die Verwandten
 hatten natürlich nichts Geringeres zu
 thun, als alle Begräbnishochzeiten zu
 besorgen, sowie die standesamtliche
 Eintragung für ungültig zu erklären.
Nichtsnutziger Streich.
 Ein spanischer Konzertunternehmer
 hatte sich jüngst Berliner Musiker be-
 stellt. Das Engagement war aber da-
 durch vereitelt worden, daß beide Theile
 durch gefälschte Depesche und Fern-
 sprechmittel in Kenntniß gesetzt
 wurden, das Konzert könne eingetretener
 Hindernisse halber nicht stattfinden.
 Die bereits versammelten Konzert-
 besucher mußten wieder nach Hause
 gehen. Der Urheber der falschen Mit-
 theilungen ist dieser Tage in der Per-
 son des Schreibers Schmidt in Berlin
 ermittelt worden; er hat aus Rache ge-
 handelt, weil er von der Konzertagen-
 tur in Spanien wegen Untauglichkeit
 entlassen worden war.
Von Hunden zerfleischt.
 Ein Fremder kehrte leiblich in Basel,
 Schweiz, drei große Hunde, darunter
 einen Bernhardiner, auf drei auf offe-
 nem Felde spielende sechs- bis sieben-
 jährige Knaben. Einen Knaben zer-
 rissen die Hunde vollständig und zer-
 schmetterten den Kopf und den Hals bis
 zur Unkenntlichkeit; den zweiten rich-
 teten die Hunde so zu, daß er hoff-
 nungslos schwer verwundet in's Spital
 gebracht wurde. Der dritte konnte
 sich mit zerrißenen Kleidern und Bein-
 bändern retten und rettete. Es ist
 der Polizei leider nicht gelungen, den
 unbekannten Thäter zu ermitteln.
Opfer der Pellaagra.
 In
 der Umgegend von Trient, Tirol, er-
 eigneten sich kürzlich drei Selbstmorde,
 die auf die furchtbare, „Pellaagra“ ge-
 nannte Krankheit, den lombardischen
 Ausschlag, die bei der italienisch-Tiroler
 Bevölkerung ebenfalls ist und der Er-
 nährung mit verbotenen Potentia-
 menle zuzuschreiben wird, zurückzuführen
 waren. Zwei Frauen und eine
 Bäuerin gaben sich den Tod, und bei
 Allen wurde konstatiert, daß sie an der
 Pellaagra, die gewöhnlich zum Wahn-
 sinn und Selbstmord führt, gelitten
 hatten.
Ruchlose That.
 Kürzlich
 machte sich auf den auf dem Reuz zu
 Bremaarten, Kanton Argau, Schweiz,
 aufgestellten Futtertischen eine merkwür-
 dige Abnahme der Stinögel geltend. Mehrere
 Vögel wurden todt aufgefunden, und
 eine jagdliche angestellte Unter-
 suchung ergab, daß unter das Futter
 der gefiederten Sänger Gift gestreut
 worden war.

Inland.
Streithare Richte.
 Die
 13jährige Auguste Hespstein in Butte,
 Mont., verunnete unlängst eine Frau
 während eines Streites, den diese mit
 Augustas Tante hatte, durch einen
 Schuß schwer in der Hüfte. Auguste
 und die Tante wurden verhaftet.
Ein Haken als Retter.
 Der 15jährige Lehrling George W.
 Wright, der in Noachs Schiffsbauhof
 zu Chester, Pa., beschäftigt ist, stürzte
 dieser Tage 40 Fuß tief hinab, doch im
 Fallen verfangen sich seine Weinkleider
 in einem Haken und der Junge blieb
 hängen. Er wurde nur leicht verletzt.
Gezüchtiger Hentler.
 Der Hentler Radelisse in Hull, Ont.,
 hatte sich neulich, am Tage vor der
 Hinrichtung eines Franzosen, in einer
 Wirthschaft geäußert, der Betreffende
 werde nicht der letzte Franzose sein, der
 gehängt werden würde. Der Wirth
 stürzte sich auf Radelisse und schlug auf
 ihn los. Später fiel ein Mob über
 Radelisse her und würde ihn vielleicht
 getödtet haben, wenn ihn die Polizei
 nicht nach Okawa weggebracht hätte.
Freche Dieberei.
 Während
 eine Frau E. Welsh in Stillwater,
 Minn., leiblich Nachts allein in ihrer
 Wohnung schlief, kletterten Diebe durch
 ein Hinterfenster, chloroformirten sie
 und plünderten das Schlafzimmer aus.
 Die Beute bestand in beglaubigten
 Checks zum Betrage von zusammen
 \$1000, \$15 baar, einer goldenen Uhr
 und einem Pelzmantel. Frau Welsh
 erwachte aus ihrem todtähnlichen
 Schlafe erst, als sie die Wind durch ein
 offenes Fenster anfingelte.
**Belohnter Patriotis-
 mus.**
 Der kürzlich in Deutschland
 verstorbenen Millionär und Zuckersabrikant
 Max Schmal hat seinem Enkel
 Otto Schmal in Cincinnati, O., der
 in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte,
 wegen seiner Treue gegen sein Land ein
 Legat von \$12,000 vermacht. Der
 junge Schmal hatte sich sofort nach der
 Kriegserklärung für den Krieg gegen
 Spanien anwerben lassen. Er wurde
 zuerst nach Cuba und dann auch nach
 den Philippinen geschickt, und nahm
 an vielen Gefechten theil.
Unangenehme Wette.
 Der Arbeiter E. Dameron in Souis-
 ville, Ky., ging unlängst mit einem sei-
 ner Kameraden eine Wette über den
 Ausgang eines Faustkampfes ein, und
 verpflichtete sich, im Falle er unrecht
 wurde, den Ohio-Fluß zu durch-
 schwimmen. Er verlor die Wette und
 erfüllte trotz der großen Kälte (die
 Temperatur war beinahe unter Null)
 sein Versprechen. Als er nach dem
 Schwimmen am anderen Ufer anlangte,
 war sein Schnurrbart ganz gefroren
 und von den Haaren hingen ihm Eis-
 klumpen.

**Verlorener Penny als
 Brandursache.**
 Der achtjäh-
 rigen Hannah Barman in New York
 war leiblich ein Cent unter das Bett
 in der elterlichen Wohnung gefallen.
 Sie zündete ein Streichholz an und
 leuchtete damit unter das Bett, wobei
 dasselbe in Brand gerieth. Schred-
 erfüllt rief das Mädchen um Hilfe, und
 da Frau Barman sich an den Hilfe-
 rufen beteiligte, so gerieth im Nu das
 ganze Haus in Aufruhr und in wilder
 Hast eilten die Leute in's Freie. Der
 Feuerwehrel gelang es, den Brand, der
 einen Schaden von \$400 anrichtete, auf
 die Barman'sche Wohnung zu beschrän-
 ken.
**Schredliches Kinder-
 spiel.**
 Der sechsjährige John Haner
 in Marlband, N. J., dessen Vater ein
 Fleischer ist, hatte oft die Tödtung des
 Viehes im Schlachthaus mit ange-
 sehen. Neulich spielte er mit seinem
 kleinen Bruder, und in Ermangelung
 eines Thieres führte er diesen zur
 „Schlachthaus“, band einen Strick um
 dessen Hals, zog das andere Ende des
 Seiles durch einen am Fußboden be-
 festigten Ring und schlug sein Opfer
 mit einem schweren Eisenstück zu Bo-
 den. Um sein Werk zu vollenden, be-
 durfte er eines Messers, aber glücklicher
 Weise fand er keines. Als er noch
 suchte, ersahen die Mutter und befreite
 den armen Kleinen aus seiner schred-
 lichen Lage.
Eine Reise im Sad.
 Von
 Kansas City, Mo., ist dieser Tage in
 Chicago ein Sad angekommen, der auf
 dem Wadeschen als ein Sad Kartoffeln
 deklarirt war, dessen Inhalt aber in
 einem Manne bestand. Der sonderbare
 Reisende entpuppte sich als Martin J.
 Klansdigger, ein Maschinenbauer aus
 Kansas City. Er unternahm die Reise
 nach Chicago, um eine Wette von \$300
 zu gewinnen. Ueber drei Tage brachte
 er in dem Sack zu und beinahe 700
 Meilen legte er in einem offenen Güter-
 wagen zurück. Er begann seine Reise
 mit einem Quart Wasser und zwei
 Pfund Cracker in dem Sack; mehr
 durfte er der Wette gemäß nicht mit-
 nehmen. Das Wasser trant er schon
 am ersten Tage aus. Er wäre verdur-
 stet, wenn nicht Regen eingetreten wäre.
 Während des Regens wurde der Güter-
 wagen, in den er gepackt war, in einem
 Landwirthshaus auf ein Nebengeleise
 geschoben. Der Sack wurde durchgehrt
 und indem Klansdigger an der Sack-
 leinwand saugte, linderte er seinen
 Durst. Als er in Chicago eintraf,
 konnte er kaum sprechen, denn Mund
 und Kehle waren von Staub fast ganz
 verstopft; auch hatte der Staub ihn fast
 blind gemacht, aber die Wette hatte er
 gewonnen.

**Women as Well as Men
 Are Made Miserable by
 Kidney Trouble.**
 Kidney trouble preys upon the mind, dis-
 courages and lessens ambition, beauty, vigor
 and cheerfulness soon
 disappear when the kid-
 neys are out of order
 or diseased.
 Kidney trouble has
 become so prevalent
 that it is not uncommon
 for a child to be born
 afflicted with weak kid-
 neys. If the child urin-
 ates too often, if the
 urine scalds the flesh or if, when the child
 reaches an age when it should be able to
 control the passage, it is yet afflicted with
 bed-wetting, depend upon it, the cause of
 the difficulty is kidney trouble, and the first
 step should be towards the treatment of
 these important organs. This unpleasant
 trouble is due to a diseased condition of the
 kidneys and bladder and not to a habit as
 most people suppose.
 Women as well as men are made mis-
 erable with kidney and bladder trouble,
 and both need the same great remedy.
 The mild and the immediate effect of
Swamp-Root is soon realized. It is sold
 by druggists, in fifty-
 cent and one dollar
 sizes. You may have a
 sample bottle by mail
 free, also pamphlet tell-
 ing all about it, including many of the
 thousands of testimonial letters received
 from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer
 & Co., Binghamton, N. Y., be sure and
 mention this paper.
FRED OTTENS
 Wein u. Bier-
Wirthschaft!
Feine Weine und Cigaren
 stets vorräthig
Dick Bros. Beer
 wird hier verabreicht.
1955 D St. Lincoln, Neb.
W. H. Thompson,
Advokat und Notar,
 Praktizirt in allen Gerichten.
 Grundeigenthumsgefächte und Kollektio-
 nen eine Spezialität.
\$45.00 Californien
 und jurid.
 Ticket zum Verkauf
 21. bis 27. April
 27. Mai bis 8. Juni
 2. bis 8. August
 Liberale Ueberlieg- Arrangements und
 Gültigkeitsdauer.
 Für weitere Einzelheiten fragt den nächsten
 Burlington Agenten oder laßt Euch einen
 „California-Golber“ schicken von
 A. Francis,
 Gen. Pass. Agt., Burlington Route, Oma-
 ha, Neb.
Rettung und Hilfe,
 sowie guten Rath für Jedermann,
 enthält das beliebte deutsche Werk „Der Rettungs-
 Anker“, 45. Auflage, 200 Seiten stark, mit vielen aus-
 wahlreichen Illustrationen, nicht einer Abhandlung über
 verlorene Ehre, welches von Mann und Frau ge-
 lesen werden soll. Ein richtiger Wegweiser für junge
 Leute, die sich verheirathen wollen oder unglücklich
 verheirathet sind.
 Ein verständlicher Rath ist die notwendige Föhrung
 darzulegen, wie man Gefährlichen und die
 traurigen Folgen von Saugendünen, als Schwäche,
 Nervosität, Amnesie, Verwirrungen, Unruhe,
 Wahnvorstellungen, Melancholie und
 Verwirrtheit wieder zu gründen helfen kann.
 Ein solcher Rath und ein guter Rathgeber ist jedes
 vorzuziehende deutsche Werk, welches nach Empfang von
 25 Cts. in Postmarken in einhundert Umhüllungen, sorgfältig
 verpackt, frei zugesandt wird.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
 No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.
 (Straße 11 Clinton Place.)
A. O. D.
5 Cent Cigarre hat ihren vor-
 züglichen Ruf
 seit ihrer Einführung vor 18 Jahren bis
 zum heutigen Tage behalten und wird
 von allen Liebhabern einer guten Cigarre
 verlangt. Dies ist der beste Beweis für
 deren Güte.
HENRY VOSS,
 Fabrikant, Grand Island, Nebraska.
**Seine überlebten hohe
 Fahrpreise auf den Lagen der
 „Nidel Plate“ Eisenbahn.**
 Breiten in allen Breiten der Welt die Nidel Plate Eisenbahn.
 Chicagoer Probirung zum Preise von 25c bis zu 50c.
CHICAGO & NEW YORK CITY
CHICAGO & BOSTON
CHICAGO & ST. LOUIS
CHICAGO & ST. PETERSBURG
 Breiten in allen Breiten der Welt die Nidel Plate Eisenbahn.
**Seine Wehsein der Bahnwagen nach New
 York über die
 Ladawanna Eisenbahn:**
 Durchfahrende Schlafwagen nach
 New York über die Chesapeake Eisenbahn
 Durchfahrende Schlafwagen nach
 Boston über die
 West Shore & Pittsburg Eisenbahn
 Wegen genauer Auskunft über Fahrpreise, Abfahrts-
 zeit der Züge und Vertheilung von Plätzen in den
 Schlafwagen, beschreiben man:
ROSEN E. O. & CO., General-Agenten,
 17 Third St., Chicago, Ill.